

Calwer Wochenblatt

No 14.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschienen Dienstage, Donnerstage und Sonntage.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Halle, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 1. Februar 1900.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1,10
im Haus gebracht, Mk. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Mk. 1,25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden darauf hingewiesen, daß von jeder **Feldbereinigung oder Feldweganlage**, welche durch **freiwillige Uebereinkunft** der beteiligten Grundbesitzer zu Stande gekommen ist, in Gemäßheit des § 1 der **Minist.-Verf. v. 19. Juli 1886 Regbl. S. 253** der **R. Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung**, durch **Bermittlung des Oberamts** Anzeige zu erstatten ist.

In diesen Anzeigen ist über nachstehende Punkte Auskunft zu geben:

- 1) Name des betreffenden Markungsteils,
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feldbereinigung, letzterenfalls ob ohne oder mit Zusammenlegung,
- 3) Zeit der Ausführung,
- 4) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche,
- 5) Fläche der neuangelegten Wege,
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkung wird, daß nach Art. 1 des Ges. über die **Feldbereinigung vom 30. März 1886 (Regbl. S. 111)** unter **Feldbereinigung** jede **Veränderung bzw. Neuanlage von Feldwegen** behufs **besserer landwirtschaftlicher Benützung des Grund und Bodens** oder **jede neue Feldeinteilung** zu verstehen ist.

Die Ortsbehörden, in deren Gemeinden im **Jahre 1899** derartige Feldbereinigungen ausgeführt worden sind, werden nun beauftragt, hierüber **innen 8 Tagen** Bericht zu erstatten unter **Bezeichnung als portofrei D. S.**

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, den 27. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Ortsarmenbehörden.

In Gemäßheit des **Erlasses des Kgl. Ministeriums des Innern vom 2. Januar 1900, Minist.-Amtsblatt Nr. 1 S. 3**, haben die **Ortsarmenbehörden** die **Alten** über diejenigen **Minderjährigen**, welche am **1. Januar 1900** auf Grund von **Art. 12** des **Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871** in einer **Familie oder Anstalt** **zwangsweise untergebracht** waren und für welche die **Erziehungskosten** aus den **Mitteln eines Orts- oder Landarmenverbands** ganz oder teilweise bestritten werden müssen, dem **Ausschuß der Landarmenbehörde** mit dem **Antrag**, auf **Uebernahme des Zögling in eigene Fürsorge** alsbald zu übergeben.

Die Ortsarmenbehörden werden nun beauftragt, diese **Alten binnen 8 Tagen** dem **Oberamt** einzusenden.

Die selben müssen für **jedes einzelne Kind** getrennt gehalten werden und **Folgendes enthalten**:

- 1) Vor- und Familiennamen, Geburtstag und Geburtsort des Zöglings, sowie Namen und Wohnort der Eltern desselben;
- 2) einen Auszug aus dem **Gemeinderatsprotokoll** über den **Beschluß des Gemeinderats** wegen **Abnahme des Kindes** auf Grund des **Artikels 12** des **Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871**;
- 3) Die etwa ergangene, den **Beschluß des Gemeinderats** auf **Anordnung der Zwangs-erziehung** bekräftigende **Kursentscheidung** des **gemeinschaftlichen Oberamts**;

- 4) Die **Bezeichnung der Familie** oder der **Anstalt**, in welcher der **Zögling** untergebracht ist, unter **Angabe der Höhe** des **jährlichen Verpflegungsgeldes** und der **sonstigen Nebenauslagen**;
- 5) die **Angabe der Vermögens- bzw. Einkommens-Verhältnisse** des **Zöglings** und seiner **alimentationspflichtigen Verwandten** (**Eltern, Großeltern etc.**) mit einer **Außerung** darüber, ob dieselben im **Stande** sind, zu dem **Aufwand** **Beiträge** zu leisten und **eventuell** in welcher **Höhe**.

Eventuell ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Calw, den 29. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsvorsteher

werden auf das mit dem **1. Januar 1900** in Kraft getretene **neue Allgemeine Sportgesetz vom 28. Dezember 1899, Reg.-Bl. Nr. 55 S. 1334**, sowie den **neuen Sportklassen-Regbl. S. 1343** und die **Vollzugsverordnung vom 2. Januar 1900, Reg.-Bl. Nr. 1 S. 1** aufmerksam gemacht.

Auf die **Nummern 26 (Fischerarten), 40 (Rollekten), 58 Ziff. 2 (Schußwaffen), 69 (Tanzverbot), 79 Ziff. 5 (Wandergewerbescheine), 83 I Ziff. 6 (Wirtschaften) des Taxifs**, in welchen **Fällen** den **Ortsvorstehern** — bei den **Nummern 40, 58 Ziff. 2 und 69**, **sonst** zur **Erteilung** der **Erlaubnis** die **Gemeindebehörden** zuständig sind — der **Ansch.**, **Einzug** und die **Verrechnung** der **Sporteln** **zukommt**, sowie auf die **§§ 4, 5, 6, 7, 9, 10 und 19** der **Vollzugsverordnung** werden die **Ortsvorsteher** zur **Beachtung** **besonders** **hinaewiesen**.

Beim **Eintritt** in den **Gemeinderat** findet **künftig** ein **Sportklassen** **nicht** mehr **statt**.

Calw, den 30. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

In **Gehingen** ist die **Maul- und Klauen-** **seuche** **ausgebrochen**.

Außer der **Gehöftsperr** sind **weiter** **folgende** **allgemeine** **Anordnungen** auf **unbestimmte** **Zeit** **gestoßen** **worden**:

1. **förmliche** **Wiederläuer** und **Schweine** in **Gehingen** werden unter **polizeiliche** **Beobachtung** **gestellt** und **dürfen** **ohne** **ausdrückliche** **Genehmigung** **des** **Oberamts** **aus** **der** **Gemeinde** **markung** **nicht** **entfernt** **werden**;
2. **das** **Durchtreiben** **von** **Wiederläufern** und **Schweinen** **durch** **Ort** und **Gemeinde** **markung** **Gehingen** **ist** **verboten**;
3. **desgl.** **die** **gemeinschaftliche** **Benützung** **von** **Brunnen** und **T-Änen** **für** **Wiederläuer** und **Schweine**.

Dies wird unter **Hinweisung** auf die **bekannteten** **Folgen** der **Zwangs-** **handlung** **gegen** die **ergangenen** **Anordnungen** zur **öffentlichen** **Kenntnis** **gebracht**.

Calw, den 30. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden unter **Bezugnahme** auf den **Ministerialerlass** vom **10. ds. Mts. (Minist.-Amtsblatt S. 21)**, **betr.** die **Vornahme** **einer** **allgemeinen** **Schaffschau**, **beauftragt**, **bis** **7. Febr. d. J.** ein **Verzeichnis** der **Schaffbestände** des **Gemeindebezirks** unter **Angabe** der **Stückzahl** derselben und **Bezeichnung** derjenigen **Herden**, welche zur **Sommerweide** auf eine **andere** **Markung**

gebracht werden, **hierher** **vorzulegen**. **Eventuell** **ist** **Fehlanzeige** **zu** **erstatten**.

Die **Schaffbesitzer** werden **darauf** **aufmerksam** **gemacht**, daß **vor** **Beendigung** **des** **Heiloverfahrens** die **Abfahrt** **einer** **Herde**, bei welcher die **Räude** **festgestellt** **wird**, auf die **Sommerweide** **nicht** **gestattet** **wird**.

Es **ist** **daher** **in** **ihrem** **eigenen** **Interesse**, auf den **Gesundheitszustand** ihrer **Herden** ein **scharfes** **Auge** **zu** **haben** und **von** **räudeverächtigen** **Erscheinungen** **sofort** **Anzeige** **zu** **erstatten**, damit das **Heiloverfahren** **beschleunigt** **werden** **kann**.

Zur **Fernhaltung** der **Räude** **empfiehlt** **es** **sich** **ferner**, **neu** **angelaupte** **Schafe** **erst** **nach** **Ablauf** **von** **mind.** **stens** **4** **Wochen** und **nachdem** **dieselben** **sich** **bei** **der** **Untersuchung** **als** **unverdächtig** **erwiesen** **haben**, mit den **übrigen** **Beständen** **zu** **vereinigen**.

Calw, den 30. Januar 1900.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Nachstehend wird eine **Bekanntmachung** der **Direktion** der **Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft** in **Berlin** vom **16. d. M.** **veröffentlicht**, durch welche die **bei** **der** **Ausfertigung** der **letzjährigen** **Polizen** **ausgesprochene** **Rückbildung** der **württembergischen** **Versicherungen** **zu** **übernommen** **wird**.

Stuttgart, 27. Januar 1900.

Pfischel.

Bekanntmachung.

An die **württembergischen** **Mitglieder** der **Norddeutschen** **Hagelversicherungsgesellschaft**.

Nachdem der **zwischen** **der** **Königlich** **Württembergischen** **Staatsregierung** und **unserer** **Gesellschaft** **vereinbarte** **neue**, **zehnjährige** **Vertrag** **Rechtskraft** **erlangt** **hat**, **ist** **nummehr** **der** **Grund** **für** **die** **bei** **der** **Ausfertigung** der **letzjährigen** **Polizen** **von** **uns** **ausgesprochene** **Rückbildung** der **württembergischen** **Versicherungen** **hinfällig** **geworden**.

Wir **ziehen** **daher** **diese** **Rückbildungen** **hierdurch** **ausdrücklich** **zurück** und **werden** **demgemäß** **alle** **diesigen**, **welche** **uns** **nicht** **ihrerseits** **den** **Versicherungsvertrag** **aufgelündigt** **haben** **beziehungsweise** **bis** **zum** **30. April** **aufkündigen** **werden**, **nach** **Rückgabe** **des** **§ 10** **des** **Statuts** **und** **§ 18** **der** **Versicherungsbedingungen** **als** **vollberechtigte** **Mitglieder** **anzusehen**.

Zur **Vermeidung** **etwaiger** **Zweifel** **über** **die** **Fortdauer** **der** **Mitgliedschaft** **erwarten** **wir** **jedoch** **die** **pünktliche** **Einreichung** **der** **neuen** **Anträge** **bis** **spätestens** **zum** **1. Juni**, **indem** **wir** **uns** **andernfalls** **genötigt** **sehen** **würden**, **von** **der** **nach** **§ 10** **Abst. 2** **des** **Statuts** **uns** **zuführenden** **Besugnis** **eines** **20** **prozentigen** **Abzugs** **von** **der** **Entschädigung** **Bedrauf** **zu** **machen**.

Berlin, den 16. Januar 1900.

Die **Direktion**
der **Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft**.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 31. Jan. Anlässlich des **Projekts**, das **hier**, **Stadt**, **Delgawerk** **in** **ein** **Rehlegawerk** **umzu-** **wandeln**, **war** **gestern** **eine** **Anzahl** **Industrieller** **und** **Gewerbetreibender** **zu** **einer** **Besprechung** **dieser** **Frage** **auf** **das** **Rathaus** **geladen**. **Die** **Beratung** **einleitend**, **gab** **der** **Vorsitzende**, **Hr. Stadtschultheiß** **Haffner**,

bekannt, daß die auf dem alten Gaswerk ruhende Restschuld 30000 M betrage, welche auf das neue Werk zu übernehmen sei. Der Wert des Röhrennetzes komme übrigens diesem Betrage annähernd gleich. Wenn es sich nun darum handle, Elektrizität oder Kohlendampf für Beleuchtung und Motorenbetrieb einzuführen, so seien die wesentlich verschiedenen Kosten in Betracht zu ziehen. Nach den in mehreren Städten gemachten Erhebungen kostet elektr. Licht pro Stunde bei 16 Kerz. Flamme 3-4 S, Kohlendampf bzw. Auer- glühlicht die 50 Kerz. Flamme 1,8-2 S, bei Kraft- abgabe kostet die Pferdekraft bei elektr. Betrieb pro Stunde 15-25 S, bei Gas 10-12 S. Die Ab- sicht Delgas mit Acetylen zu mischen mußte aufgegeben werden, indem die Installateure selbst davon Abstand nahmen und rein Acetylen habe sich für Centralen nicht bewährt. Zu einem Elektrizitätswerk reicht eine Wasserkraft der Nagold nicht aus, eine billige Er- werbung ist so wie so ausgeschlossen und Dampfbetrieb müßte sofort einsehen. In allen Städten, von deren Verwal- tung Auskünfte vorliegen, hat sich der Gas- verbrauch in den letzten Jahren bedeutend gesteigert und selbst in Rellingen, das ein Elektrizitätswerk besitzt, hat der Gasverbrauch in den letzten Jahren ganz bedeutend zugenommen. In Kirchheim u. T. berechnet das Gaswerk pro cbm 19 S für Beleuchtung und 16 S zu Rutzweiden (Motorenbetrieb, Heizen, Kochen), Alen 20 und 17 S, Heidenheim 18 und 16 S, Rottenburg 20 und 18 S, Wildbad 25 und 16 S, Crailsheim 22 und 20 S. Diese Städte haben bei ihrem Gaswerk einen jährl. Ueberschuß von 5-8000 M je nach Consum. Die Kosten der Einrichtung eines Kohlendampfwerks in Calw unter Ver- nützung der bestehenden Gebäulichkeiten und einschließ- lich der Aenderungen im Röhrennetz berechnen sich insgesamt auf 119,000 M. Nach Schätzung des jährl. Consums (116, 00 cbm) soll bei Abgabe des Gases für Beleuchtung zu 18 S und für Rutzweide zu 14 S pro cbm noch ein Gewinn von 4,300 M verbleiben. — Was zur Steigerung des Gasconsums in den genannten Städten geführt hat, ist jedenfalls die Beleuchtung mit dem Auerischen Glühkörpern. Dieses Licht wird von manchen angenehmer empfunden als das elektrische Licht und da die Glühkörper, wie auch die Cylinder, im Preise allmählich herabge- gangen sind und in hiesiger Stadt so mancher gelernt hat, seine Beleuchtung selbst im Stande zu erhalten, bestand nur noch der Wunsch auf Kohlen- statt auf Delgas. Aus diesem Grunde und auch hinsichtlich der bedeutenden Kosten-Differenz zwischen elektr. Licht und Gaslicht, ist es erklärlich, wenn die Versammelten dem Projekt ihre Zustimmung nicht versagen konnten.

Calw. Nach der Bekanntmachung des Stadts- chultheißenants in vorliegender Nummer findet heute Donner- stag eine öffentliche Sitzung der bürgerl. Kollegien wegen Errichtung eines Steinkohlen- gaswerks statt. Für diejenigen, welche Interesse für diese Angelegenheit haben, dürfte es sich empfehlen dieser Sitzung anzuwohnen.

(?) Calw. Die noch aus der Klosterzeit stam- mende Kirche unserer Nachbargemeinde Hirsau, die vor einigen Jahren sehr glücklich restauriert wurde, hat in jüngster Zeit eine neue Verschönerung erhalten, indem ein vom früheren Pfarrer Dr. Kläiber und dessen Ehefrau gestiftetes gemaltes Kirchenfenster eingesetzt wurde. Pfarrer Kläiber hat sich bekanntlich um die Erforschung des Klosters, an dem er mit großer Liebe hing, bedeutende Verdienste erworben. Das Bild stellt die Himmelfahrt Christi in edler Auffassung dar, die spätgotische Ornamentierung ist sehr schön, die Farbgebung wirkt durch die Aufstellung des Fen- sters im Abschluß des Chores gerade gegenüber dem Haupteingang vortrefflich. Der Entwurf ist von Prof. Friedr. Keller-Stuttgart, die Ausführung geschah in München. Die Stiftung sollte erst nach Ableben der beiden Ehegatten in Kraft treten, Frau Pfarrer Kläiber hat aber jetzt schon im Andenken an ihren verstorbenen Mann das Fenster ausführen lassen, was der edlen Stifterin hoch anzurechnen ist und ihr den großen Dank der Gemeinde und der vielen Be- sucher Hirsaus sichert.

n. Gchingen, 29. Jan. Am gestr. Sonnt- ag feierte der hiesige zur Zeit noch 23 Mitglieder zählende Veteranenverein im engeren Kreise ein in allen seinen Teilen harmonisch und schön ver- laufenes Lokalfest, nämlich die Uebergabe der dem Verein von Sr. Majestät unserm in Ehrfurcht ge- liebten König verlehenden Erinnerungsmedaille. Morgens um 7 Uhr wurde der Festtag durch Völlere-

schäfte, sowie durch Choralblasen vom Turm ange- kündigt. Um 1/10 Uhr zog der genannte Verein in feierlichem Zuge (an der Spitze desselben der Be- zirksobmann Hr. Professor Haug von Calw) mit Fahne zur Kirche, begleitet von dem hiesigen Lieber- kranz, ebenfalls mit Fahne. Nach dem Gemeindegan- ge erhobte der hiesige Kirchchor die Feststimmung durch den Vortrag des „Dankegebets“ (mit Orgel- begleitung) aus den altniederländischen Volksliedern von Krenser. Hr. Pfarrer Andler gedachte während der Predigt, insbesondere aber am Schluß derselben, mit ernsten Worten der Bedeutung des Tages als eines Ehrentages für die hiesigen Veteranen, die- selben zum Dank für die seither erprobte Güte Gottes ermahrend. Unmittelbar nach dem Gottes- dienste fand vor dem Rathhaus, wo sich mit dem Vete- ranenverein fast die ganze Gemeinde versammelt hatte, der eigentliche Festtag statt. Nach dem Blasen eines Chorals ergriff der Bezirksobmann, Hr. Prof. Haug, der durch seine Anwesenheit dem Feste die rechte Weihe verlieh, das Wort zu einer längeren Ansprache. Derselbe erinnerte die Kameraden zuerst an die große Zeit von 1870/71 und an die, allerdings unter schweren Opfern an Gut und Blut, erkämpften Güter, insbe- sondere an das Kleinod eines gereinigten deutschen Kaiserreiches. Ein Menschenalter sei seit- her dahin- gegangen — und die großen Männer jener Zeit — Kaiser Wilhelm I., den keiner, der sich seinen Zeit- genossen nennen darf, jemals vergessen werde, eben- sowenig dessen edlen Sohn — sind nicht mehr unter uns. Zum Andenken an jene große Zeit hat unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II. bei der 25. Wiederkehr jener Tage für die dem Württemb. Kriegerbund angehörigen Vereine die Medaille gestiftet, die nun auch dem hiesigen Verein huldvollst verliehen worden, und er (Redner) habe die ehrenvolle Aufgabe, dem Verein am heutigen Tage diesen neuen Fähnenschmuck zu übergeben, zugleich mit den besten Wünschen des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes. Mit dem persönlichen Wunsche, die Kameraden mögen auch fernerhin noch lange treu zu ihrer Fahne stehen, übergab der Redner die Medaille dem Vorstand des Vereins, S. Schwarz, welcher sie sofort an der Fahne befestigte, worauf er die Kameraden zu einem Hoch auf Sr. Majestät den König aufrief. Die freudig-ernste Feier war eingeleitet durch die Vor- träge der hiesigen Kapelle und des Lieberkranzes. Hierauf begab sich der Verein mit den besonders ge- labenen Gästen zum gemeinschaftlichen Mittagessen in das „Lamm“. Nach eingemommenem Mittagmahl waren die Kameraden mit vielen erschienenen Gästen und Freunden in geselliger Weise versammelt. Bei dieser geselligen Nachfeier ergriff Hr. Prof. Haug nochmals das Wort zu einem Toast auf den obersten Kriegsherrn, Sr. Majestät den deutschen Kaiser, den er mit scharfen Zügen als den Friedensstifter zeichnete und auf unsern in Ehrfurcht geliebten König, den hohen Protektor des Württ. Kriegerbundes; dieser gemeinsame Toast fand freudigsten Widerhall in den Herzen aller Anwesenden. Später wurde an den König auch ein Huldigungstelegramm abgeschickt, das freundlichst erwidert wurde. Noch sei rühmend er- wähnt, daß sich bei der geselligen Feier auch der Kriegerverein Dachtel eingefunden hatte.

— Zahlungen durch die Post. In den Kreisen des Publikums ist es — wie es scheint — noch nicht genügend bekannt, daß die Postverwal- tung seit August v. Js. ungestempelte Formulare zu Postanweisungskarten mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung durch den Adressaten der Post- anweisung ausgiebt. Solche Postanweisungskarten sind zum Preis von 1 Pfg. für das Stück bei den Postanstalten käuflich zu haben. Bei Einlieferung einer Postanweisung (Posteingahlung) sind vom Auf- geber Postfreimarken in Höhe der Postanweisungsge- bühr auf die Postanweisungskarte und in Höhe der Postkarten-Gebühr auf die angehängte Karte zur Empfangsbestätigung zu kleben. Von Behörden werden Postanweisungen mit angehängter Postkarte auch angenommen, wenn die letztere nicht frankiert ist. — Bei Bestellung der Postanweisung an den Empfänger wird die Postkarte vom Postboten dem Adressaten der Postanweisung zur Ausfertigung der Empfangsbestätigung überlassen; die Karte kann auch zu sonstigen Mitteilungen benützt werden. — Bemerk- mag noch werden, daß auch bei Zahlungen mittels Geldbriefs die Möglichkeit besteht, eine Empfangs- bestätigung des Adressaten durch die Post zu beschaffen, indem der Aufgeber die Beigabe eines Rückscheins

vorschreibt. Die Weigerung des Adressaten den Rück- schein zu vollziehen, gilt als Verweigerung der An- nahme der Sendung.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser nahm heute Morgen nach seiner Rückkunft aus Brinkenau auf dem Bahnhofe die Meldung des englischen Militär- attachés Oberstleutnant Grieron vor seiner Abreise nach London entgegen. Heute Morgen unternahm der Kaiser den üblichen Spaziergang, hatte dann eine Konferenz mit dem Staatssekretär Bülow und hörte nach der Rückkehr im königlichen Schloß die Vorträge des Generals v. Hahnke und des Chefs des Admiral- stabes der Marine v. Diederichs.

Esbjerg, 30. Jan. Der Dampfer „Remus“ aus Hamburg, mit Mais aus Philadelphia nach Aarhus unterwegs, ist am 27. ds. bei Hørens Rev- gescheitert. 14 Mann der Besatzung ertranken; 14 andere wurden vom Hifendampfer „Nordløn“ gerettet. Die Besatzung hielt sich in der Takelage auf und nährte sich von Mais und Salzwasser. Sie machte Versuche, sich an den Booten zu retten; die Boote wurden aber an den Schiffsplanken zertrümmert. Der Kapitän hat sich 2 Tage vor der Rettung erschossen. Sein Leichnam wurde von den Wellen weggespült. Die Mehrzahl der Geretteten hatte an den Füßen Frostbeulen. Die Besatzung bestand aus Deutschen, Norwegern und Dänen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 28. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Laurens Mar- ques vom 26. Jan.: Aus dem Burenlager von Modderspruit bei Ladysmith wird vom 25. Januar gemeldet: Die Engländer liegen gestern auf dem Schlachtfelde 1500 Tote zurück. General Buller soll von einem Fieberanfall betroffen worden, aber wieder hergestellt sein.

Brüssel, 29. Jan. Alle Nachrichten be- rätigen die Verluste des Generals Warren, welcher mindestens 3000 Tote und Verwundete verloren hat. Die Buren erbeuteten den ganzen Artillerie-Park Warrens. Die Niederlage der Engländer artete in eine wahre Katastrophe aus.

London, 29. Jan. Bullers Depesche, wo- nach sich die englischen Truppen südlich vom Tugela zurückgezogen haben, fiel hier wie eine Bombe in den ruhigen Sonntag. Ihre unklare Auffassung und namentlich der sonderbare Schluß haben verblüfft und empört. Sie bedeutet den Rückzug der ganzen Streit- kräfte nach Chieveley. Man glaubt im Publikum nicht, daß die Moral der Truppen nicht gelitten habe. Weiter wird bemängelt, daß Buller kein Wort von den Verlusten am Spionkop und von den Verlusten der Division D'Ardenne bemerkt. Man macht sich auf die schlimmsten Nachrichten gefaßt. In Bank- kreisen wird Bullers Abberufung erwartet. — Depeschen vom 24. Januar melden Anzeichen eines Aus- falls aus Ladysmith.

London, 30. Jan. Nach den bisher von Buller gesandten Verlustlisten stellt sich die Zahl außer den Verlusten der Brigade Lyttons auf weitere 201, nämlich 22 gefallene und 20 verwundete Offiziere, 32 gefallene und 180 verwundete Leute und 7 gefangene Offiziere. Von gefangenen Soldaten ist noch nichts erwähnt.

London, 30. Jan. Die meisten Blätter sehen die Uebergabe von Ladysmith voraus. Daily Mail ist der Ansicht, daß es nur ein Mittel gebe, den Feldzug zu beenden, nämlich die Absendung von zwei neuen Armeekorps zu je 50 000 Mann. Das Blatt giebt zu, daß zur Verwirklichung dieses Vor- habens die Aushebung eingeführt werden müsse. Das Blatt erwähnt als Beispiel die Vereinigten Staaten von Nordamerika während des Sezessionskrieges. Morning Post glaubt, daß die einfache Verdoppelung der Truppen die Frage nicht lösen werde und meint weiter, wenn nicht eine wesentliche Veränderung der militärischen Taktik Englands eintrete, England das Schicksal Spaniens auf Kuba erleiden werde. Morning Leader sieht ebenfalls die Aufgabe von Ladys- smith voraus.

Aus Laurens Mar- ques, 29. Januar, wird der Times berichtet, daß sich unter den am Tugela Gefallenen der frühere deutsche Leutnant v. Dräsewiz befindet, der sich den Buren ange- schlossen hatte.

(Eingefandt.)

Zum Besten des evang. Jünglingsvereins und seines Planes, sich einen Spiel- und Turnplatz zu erwerben, wird an den nächsten Sonntag abends Hr. Professor Dr. Maisch drei Vorträge halten. Die beiden ersten sollen das zeitgemäße Thema behandeln: Deutschland zur See. Der erste am nächsten Sonntag, abends 7 Uhr im „Bädischen Hof“ stattfindende Vortrag wird das Thema erörtern: Bilder aus dem Handels- und Seeverkehr des nordischen Hansabundes. Wenn wir hier daran erinnert werden, was die Kauf- und Schiffsleute der mächtigen Freistädte Lübeck, Danzig, Hamburg u. s. w. zu Wasser und zu Lande geleistet haben, so lange sie eine einigee Bundesmacht bildeten, so können wir auch für die Zukunft von den Nachkommen jener tapferen Städte die höchsten Leistungen zum Schutz der deutschen Interessen zur See erwarten. Der darauf folgende zweite Vortrag wird handeln von dem Versuch der Brandenburger, eine Kriegsflotte zu gründen und in Westafrika Fuß zu fassen. In der Hand des von einem schwäbischen Schiffschirurgen verfaßten Tagebuches wird diese

Expedition unter Brandenburgischer Flagge besprochen werden. Der dritte Vortrag wird sich über ein gemeinverständliches, ein vorbersehend moralphilosophisches Thema verbreiten. Alle, welche die segensreiche Wirksamkeit der evang. Jünglingsvereine zu würdigen wissen und deren inneres und äußeres Wachstum zu fördern geneigt sind, werden nicht ermangeln, ihre Sympathie mit deren Streben durch rege Beteiligung an den angekündigten Vortragsabenden kund zu geben. (Siehe heutige Inserat.)

Reklametext.

In unserer rasenden Zeit der Neuerungen und Erfindungen hat sich die Aufmerksamkeit der Menschen vorwiegend einem erst in neuester Zeit in seiner ganzen Bedeutung erkannten Zweige der Wissenschaft, der Hygiene, zugewandt. — Die Hygiene lehrt, daß neben der Sorge für die Reinlichkeit des Körpers ein für die Gesundheit besonders wichtiges Erfordernis eine rationelle Hautpflege ist. Eine der für die Pflege der Haut wichtigsten neueren Entdeckungen ist die Tatsache, daß die menschliche Haut ein Fett enthält, das vermöge seiner antiseptischen Eigenschaften

der Haut Schutz gegen die Mikroorganismen und Bacillen der Luft gewährt. — Die meisten der Hautunreinheiten sind auf den Verlust dieses Hautfettes zurückzuführen. Es zeigte sich nun, daß das „Lanolin“ genannte Fett mit diesem Hautfett analog ist und daß alle Hautunreinheiten oft schon nach nur einmaliger Anwendung von „Lanolin“ verschwinden. — Von ganz vorzüglicher Wirkung ist das aus „Lanolin“ hergestellte „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“, das in allen Apotheken und Drogerien vorrätig ist. Besonders möge dasselbe unseren Frauen zum Schutze der zarten Haut der kleinen Kinder empfohlen sein, bei denen unter Lanolin-Behandlung ein Wundwerden gänzlich ausgeschlossen ist. Beim Einlauf des Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man darauf, daß jede Tube und jede Dose zur Garantie der Echtheit die Marke Pfeil trägt.

**Linde's
Essenz**

wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Antilige Bekanntmachung.

Forstamt Neuenbürg.

Sorstpolizeiliches Verbot.

Das Niesen von Stammholz in den Staatswaldungen, d. h. das Laufen lassen von Stämmen an Hängen ohne Anwendung des Seiles, ist verboten. Zuwiderhandelnde gegen dieses Verbot werden nach Art. 25 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes bestraft. Vorstehendes forstpolizeiliche Verbot wird hiemit wieder in Erinnerung gebracht.

Verakkordierung von Uferbauarbeiten im Oberamtsbezirk Calw.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Uferverkleidung aus Portlandzement zwischen km 0,881 und 0,906 der Staatsstraße Nr. 127, Bahnhof—Bad Teinach, werden in Wege des schriftlichen Angebots an einen Unterhändler verlichen werden. Es sind veranschlagt:

Grabarbeit zu M. 40.—
Mauer- u. Betonierungsarbeit zu 705 30
Zus. M. 745 30

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordbedingungen kann bei der Straßenbauinspektion Calw Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Uferbauarbeiten im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis 12. Februar, vormittags 10 Uhr, bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die öffentliche Öffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anzuwohnen können, baselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 30. Januar 1900.

**K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.**

Calw.

Oeffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien

Donnerstag, den 1. Februar 1900, nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

Umwandlung des Deigaswerks in ein Steinkohlengaswerk.

Stadtschultheiß Hassner.

Leonberg.

Pferdemarkt.

Derselbe findet heuer, wie alljährlich, am zweiten Dienstag des Monats Februar, also am

Dienstag, den 13. Februar,

statt, zu dessen zahlreichem Besuche freundlich eingeladen wird. **Gemeinschaftliches Mittagessen um 1 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“.**

Gemeinderat.

K. Amtsgericht Calw.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johann Jakob Nyaffe**, früheren Milchhändlers in Neuhengstett, ist zur Beschlußfassung über die in § 150 der (alten) Konk.-Ordg. aufgeführten Gegenstände Schlußtermin auf

Dienstag, den 27. Febr. 1900, vormittags 11 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt. Den 30. Januar 1900.

Gerichtsschreiber Luit.

Neuhengstett, Gerichtsbezirk Calw.

Im Konkurs

des **Joh. Jakob Nyaffe**, früheren Milchhändlers, betragen bei der bevorstehenden Schlußverteilung die zu berücksichtigenden sämtlich unverrechteten Forderungen 1436 M. 34 S., wozu die verfügbare Masse beträgt 713 M. 92 S., wovon aber noch die Kosten abgehen.

Calw, den 27. Jan. 1900.

Konkursverwalter.

Gerichtsnotar Karlein.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Dienstag, den 6. Februar, vorm. 10 Uhr, um 10 Uhr in Liebenzell aus Distrikt Müllinger Höf:

Hochholz, Ringenwald, Ron. Lamerhang, Biefelswald, Neuhäuser Wald und Kohlberg:

Rm.: 10 buch. Scheiter, 7 dto. Brügel, 4 Nadelholzscheiter, 13 dto. Brügel, 2 Eichen, 20 Buchen, und 104 Nadelholzbruch.

Ferner: 2 Eichen IV. Kl. und vom Scheidholz der Gut Biefelsberg 2 Nadelholzstämme IV. und V. Kl. mit zus. 1 Fm.

Revier Langenbrand.

Stammholzverkauf

am Freitag, den 9. Februar, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathhaus in Langenbrand, aus Distr. IV. Hensberg, Abt. Unt. Schwenke,

Distr. VI. Eulenloch, Abt. Bunthardt, VIII. Gairen, Abt. Reichenberg und IX. Rippberg, Abt. Brännle:

1394 Stück Langholz mit 26 Fm. I., 85 Fm. II., 183 Fm. III., 241 Fm. IV. und 90 Fm. V. Kl. samt 23 Fm. Draufholz; 29 Stück Sägholz mit 10 Fm. I.,

10 Fm. II. und 6 Fm. III. Kl., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,54 Fm. und 2 Horn mit 1,42 Fm. II. Kl.

Aufforderung.

Die noch rückständige **Kapital- und Dienststeuereinkommensteuer pro 1899** wolle zuverlässig binnen 14 Tagen hierher bezahlt werden.

Calw, den 22. Jan. 1900.

Kgl. Ortsteuereamt.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Febr. 1900, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Abt. Rühlach

200 Rm. buchene Spetter, 100 Rm. buchene Brügel und 3600 Stück buchene Wellen

zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathhaus.

**Gemeinderat.
Vorstand: Ernfl.**

Liebeltsberg.

Stangenverkauf.

Nächsten Sonntag, den 5. Februar d. J., werden von morgens 10 Uhr an aus dem hies. Gemeindefeld nachstehende rottinnene Stangen verkauft:

200 Stück 3—5 Meter lang,
450 „ 5—7 „ „
400 „ 7—9 „ „
150 „ 9—11 „ „
100 „ 11—15 „ „

Zusammenkunft im Ort.

Den 30. Jan. 1900.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 2. Febr. 1900, nachmittags 2 Uhr, im Dejanathaus.

Nächste Wocheocht

Laugenbrekeln

**Friedr. Schauble,
Badgasse.**



Calw, den 30. Januar 1900.



Verwandten und Freunden teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Federhaff

geb. Doertenbach

heute nach längeren Leiden im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die Schwester: **Emilie** geb. Doertenbach mit ihrem Gatten

Dr. Eberhard Müller.

Beerdigung Donnerstag 1. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Meinen Vorrat in
Linoleum - Stückware,
- Vorlagen,
- Läufern,
verkaufe noch zu den bisherigen
Preisen, obwohl eine Steigerung in
Linoleum demnächst folgen wird.
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Für die Küche!

Dr. Cetzler's Backpulver,
Dr. Cetzler's Vanille-Zucker,
Dr. Cetzler's Pudding-Pulver
à 10 Pf.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von
J. E. Mayer's Nachf.

Laufmädchen
oder Lauffrau unter Zusicherung guter
Bezahlung gesucht Biergasse 151.

Evang. Jünglingsverein Calw.

Zum Besten des Vereins wird an den nächsten Sonntagen im „Badischen Hof“ Herr Professor Dr. Maifisch drei Vorträge halten über d. s. Th. m. a.

Deutschland zur See.

I. Vortrag Sonntag, den 4. Februar, abends 7 Uhr,
Thema: Bitter aus dem Handels- und Seerecht des nordischen Hansabundes.

II. Vortrag Sonntag, den 11. Februar, abends 7 Uhr,
Thema: Unter brandenburgischer Flagge in Westafrika vor 200 Jahren, wozu die Bewohner von Stadt und Land freundlich eingeladen werden.

Eintritt nicht unter 20 ¢

Militär-Verein.



Kommenden Sonntag, den 4. Februar, mittags 3 Uhr, findet beim Vorstand

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Abstimmung,
Rechenschaftsbericht,
Wahlen etc.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Bund der Landwirte.

Am Feiertag Maria Lichtmess, Freitag, des 2. Februar, findet nachmittags 1 Uhr in Neuweiler im Gasthaus zum Lamm, abends 6 Uhr in Neubulach im Gasthaus zum Adler, je eine

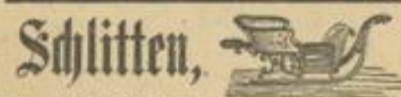
Versammlung

mit Vortrag des Hrn. Theod. Körner über

„Was will der Bund der Landwirte“

statt.

Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.



Ein- und Zweispänner, einfach oder
H. Gentner, Wagner,
Bischoffstraße.

Calw.

Sungen

nimmt in die Lehre

J. Senfmann,
Hut- und Wagenschmied.

Merklingen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hätte die Flaschnererei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine

Lehrstelle

bei

Johs. Härter,
mechanische Flaschnerei.

Telephon Nr. 9.

Gummigaloshen

bei

Chr. Zahn.

Güter- und Steinbruch-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet seine Güter mit Steinbruch auf dem Rudberg, ca. 6 Morgen, am Lichtmessfeiertag, nachmittags 2 Uhr, im „Röhle“ in Stammheim.
Stuttgart, 28. Jan. 1900.

Carl Weiss.

Zimmer Sägmühle Calmbach.

Sägmehl,

mehrere Wagen, so lange Vorrat zu billigstem Preis.

Chr. Keller.

Samstag, den 3. Februar, halte ich



Metzelsuppe

und lade hierzu freundlich ein.

Marie Haydt, Brauerei.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 4. Februar, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Sternchen freundlichst einzuladen.

Gottlob Schlotter,

Sohn des Paul Schlotter, Zimmermanns hier.

Marie Ghnis,

Tochter des verst. Johannes Ghnis, Holzhauers hier.

Röthenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Dienstag, den 6. Februar 1900, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Lamm“ in Zavelstein freundlichst einzuladen

Martin Kugele,

Sohn des Georg Adam Kugele, Bauers in Röthenbach.

Henriette Renischler,

Tochter des Michael Renischler, Bauers in Röthenbach.

Laufmädchen

gegen guten Lohn gesucht Reichelweg 617, I.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 5. Febr., nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Hrn. Buchbinder Walz in der Vorstadt gegen Barzahlung:
Frauenkleider, Betten, Schreinwerk, Küchengeräte sowie allerlei Hausrat.

Gg. Kolb,
Stadtinspektor.

Ein ordentlicher

Junge

kann unter günstigen Bedingungen die Dreherei erlernen bei

G. Biegler,
mech. Holzdreherei.

Schweineschmalz.

Frisch eingetroffen garantiert reines Schweineschmalz in Gebinden von 10, 20, 25, 50 und 100 Pfund. Empfehle solches trotz bedeutenden Aufschlags zu billigem Preis.

D. Herion.

Gesucht wird ein jüngerer

Bäcker.

Zu erlr. bei der Exped. d. Bl.

Veraccordierung von Grabarbeit.

Die Grabarbeit am Neubau beim Sägwerk Girsau soll im Accord vergeben werden an Ort und Stelle und sind Lusttragende auf Montag, den 5. Februar 1900, vorm. 11 Uhr, zur Accordverhandlung einzuladen.

Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 14.

1. Februar 1900.

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theben.

(Fortsetzung.)

„Mußt du denn das allen auf die Nase binden?“ fragte die Bäuerin vom Sod mißvergnügt.

Oldelop ließ sich nicht aus seiner guten Laune bringen.

„Nah, das ist gewesen und vorüber. Kann der — Duffel, hätt' ich bald gesagt — eine Lehre daraus ziehen — warum denn nicht?“

„Duffel?“ fragte die Frau. „Der war klüger als du, und angesehen hat er dich mitunter ordentlich frech —“

„Behalte deine Grillen für dich,“ wehrte Oldelop ab. „Ich fang die meinen auch allein.“ Er pffte vor sich hin. Dann kam er auf ein anderes Thema. „Gut, daß Schnee liegt; bei dem anhaltenden Frost würde die ganze Wintersaat zum Teufel gehen. Ich glaube aber, daß es einen Umschlag giebt, meine Hühneraugen tumoren.“

Am Abend besuchte er die Schlüter'sche Wirtschaft am Bohnhof. Die Begrüßung mit den Gästen war etwas beengend und die Unterhaltung anfänglich fockend. Später nahm der Zwang ab. Ein Bauernsohn erzählte Schnurren aus seiner Militärzeit, ein anderer Gast zog die neuesten Fliegenden aus der Tasche und las vor.

In einer Ecke, abseits vom Tische der Dörfler, saß ein mit etwas schäbiger Eleganz gekleideter Herr, der durch die fidele Stimmung der Dörfler, angeregt zu werden schien. Er bat, mit Platz nehmen und zur Unterhaltung beitragen zu dürfen.

„Ich bin Improvisator,“ erklärte er und übersetzte: „Dichter — Gelegenheitsdichter — Reinkünstler, wie Sie wollen. Auf der Durchreise. Verwandte besucht in der Gegend. In einer Stunde geht's weiter. Bitte, rufen Sie mir einzelne Worte zu, ich bringe sie gleich in Verse. Wie sagen Sie? Nidel? Weiter: Rote Nase? Schön. Wie: Quatschkopf? Warten Sie, Ihnen werde ich dienen. Noch ein Wort! Pudelmüge? — Los —!“

„Soll ich für Kurzweil sorgen,
Müßt Ihr die Worte borgen.
Nidel borgen war mir lieber,
Nur leider: Schwamm darüber!
Reicht einer saude Wiye,
Ruft Quatschkopf aus in Eije,
Frähr ich von meinem Eije:
Selber einer, du in deiner Pudelmüge!
Und dünkt die Antwort dir nicht fein —
Steck deine rote Nase nicht hinein,
Brauchst du auch nicht der Dumme zu sein!“

Das Reinspiel wiederholte sich noch ein paarmal, und die kleine Gesellschaft war so belustigt, wie zu Anfang kühl und zurückhaltend.

„Mein Zug kommt gleich. Schnell noch etwas anderes,“ rief der Improvisator in das Geräusch. „Sentenzen, Wahlsprüche, Sprichwörter, Scherzworte — bitte! Aber rasch — der Zug wartet nicht. Wie? Eile mit Weile? Sie haben gut reden. Frau, schau, wem? Weiter . . .“

„Dem Nutigen gehört die Reule!“ rief Oldelop ausgelassen und hatte die Lacher auf seiner Seite.

„Bravo. Noch eins!“ forderte der Künstler.

„Wer andern eine Grube gräbt, springt d'rüber weg!“ schrie Oldelop.

„Einen Augenblick . . .“ der Künstler resumerte —. Los —!

„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein . . .“
So prägte das bekannte Sprichwort mir sich ein.
Aber man soll nicht zu vertrauensselig sein;
Denn die Erkenntnis kommt zu spät, sieht man im Pech:
„Wer andern eine Grube gräbt, springt drüber weg!“
Nur immer wägen erst, und ist's auch unbedauerlich,
Den guten alten Wahrspruch: „Frau, schau, wem!“
Denn ruft Bedachtsamkeit zu spät: „Eile mit Weile.“
Die Spottlust singt: „Dem Nutigen gehört die Reule!“

Der Improvisator griff nach Hut und Stod.

„Meine Herren, wollen Sie, daß ich noch bleibe,
Oder darf ich fragen: wer bezahlt die Beche?“

reimte er schnell noch.

„Ich,“ rief Oldelop großmütig.

Die heitere Stimmung hielt an.

„Ein famoser Kerl!“ lobte Schlüter nach dem Abgang des Dichters.

„Soll nach Hamburg gehen, kann sich das Geld schiffelweise verdienen,“ rief Oldelop zu spät. „Wollte übrigens bei mir heute auch einer, so'n Viehgauner,

versuchen. Ich habe mich aber nicht eingelassen mit ihm. Witt — Witt — Wittkamp, richtig. Von Tonndorf. Ist der bekannt?“

„Wittkamp?“ fragte einer der Anwesenden. Und von Tonndorf? Siebi's gar nicht.“

„Kleiner Bauer!“ bekräftigte Detlev Oldelop. „Liegt im Prozeß mit Hans Markmann. Hat mir alles erzählt . . .“

„Markmann —? Und auch in Tonndorf —? Ich bewahre!“ protestierte der andere wieder. „Ich kenne in Tonndorf jede Kaze. Siebi's nicht, sage ich noch 'mal . . .“

„Manu —?“ rief Oldelop verblüfft aus. „Sollte der Spitzhube mich so angelogen haben?“

Die Aufmerksamkeit der Gäste wandte sich dem alten Blank zu, der eben in die Gaststube trat. Er wurde lebhaft begrüßt und Oldelop stellte sich ihm, als er den Namen hörte, vor.

Blank bat den neuen Sodheern beiseite.

„Haben Sie uns die Alte von Hamburg auf den Hals geschickt?“ forschte er ungehalten.

„Die — Alte? — Die Wichbern —?“ fragte Oldelop peinlich überrascht. „War denn die hier?“

Blank erzählte kurz.

„Ich habe ihr extra abgeraten,“ versicherte Oldelop. „Und trotzdem! Nicht ein Wort hat sie mir davon gesagt. Ich bin wie aus allen Himmeln gefallen . . .“

Er sagte die Wahrheit. Zwei Ueberraschungen unliebsamer Natur hintereinander? Er redete noch auf Blank ein und nahm wieder am Tisch Platz, aber seine Laune und Sicherheit waren dahin.

Mit dem Glockenschlag zehn entfernte er sich. Es war ihm aufs höchste unbehaglich. Die mißtrauische Alte hier gewesen, noch vor seiner Ankunft — und da hatte er den Brief, den von A bis Z erlogenen, an sie geschrieben —! Eine der größten Dummheiten seines Lebens. — Und der Händler nicht, für den er sich ausgegeben? Nicht —? Wer denn? Und die Komödie — zu welchem Zweck? Angeföhren hat er dich — ordentlich frech! kamen ihm die mürrischen Worte seiner Frau ins Gedächtnis. Alle Weiter! — sollte das — sollte der etwa gar —? Sollten sie — Verdacht geschöpft haben gegen ihn und ihn gar schon mit — mit Spionen umgeben? Beamter von der Kriminalpolizei — der Wittkamp? Und dem — dem hatte er seinen großmäuligen und gefährlichen Rat gegeben —?

Er unterbrach wiederholt seinen Gang, blieb stehen und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Heiliger Pöbube!“ höhnte er. „Ich Topir!“ —

Neuntes Kapitel.

Die Dienerschaft in der Wichbern'schen Villa war erschauert, als die Herrin noch am Tage der Abfahrt zurückkam. Sie fuhr in einer Droschke vor, ließ sich bald darauf den Tee servieren und schellte dann nicht einmal zum Abräumen des Tisches.

Frau Wichbern saß still vor dem mit kalter Küche gedeckten Tisch. Sie rührte Fleisch und Brot nicht an und nippte nur von dem Tee, als er kalt geworden war. Sie hatte die Hände in den Schoß gelegt; das graue Auge schien trübe und unglücklich.

An der Gasröhre brannte nur eine Flamme, die ein mattes Licht verbreitete. Aber trotz des Halbdunkels zog sich die Frau noch in die fernste Ecke des großen Raumes zurück, ließ sich schwer in einen Sessel fallen, lehnte den Kopf gegen die Polster, und grübelte in sich hinein mit geschlossenen Augen.

„Sein Kind!“ kam es einmal leise wie ein Hauch über die zuckenden Lippen.

Sie fuhr nach stundenlangem Halbschlaf auf, tastete sich mit der Rechten über die hohe Stirn, erhob sich und schritt auf und ab. Dann schellte sie und ließ sich in ihr Schlafgemach geleiten. Sie sagte gegen ihre Gewohnheit kein Wort, auch nicht, als das Mädchen, durch das Geräuschen der Herrin beunruhigt, ungeschickt war.

„Ist der gnädigen Frau nicht wohl?“ fragte das Mädchen schüchtern.

„Ich bin müde,“ entgegnete sie apathisch.

Das Mädchen glitt hinaus.

Ehe es Tag war, ertönte vom Zimmer der Gnädigen das Glockenzeichen, das die Dienerin zum Ankleiden herbeirief.

„Befinden sich gnädige Frau besser?“ fragte die Jose fockend.

„Danke,“ klang es nicht unfreundlich, wenn auch einsilbig.

Ein weichere Stimmung schien eingetreten und einige Dauer zu versprechen. Sie wick auch nicht, als an einem Tage zu Ausgang des November sich zwei Herren bei der Frau des Hauses melden ließen, von denen einer von den Dienern als Hamburger Kriminalbeamter erkannt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Die griechischen Weine

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als

Tischweine

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als

Krankenweine

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als

Stärkungsmittel

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

Preis-Liste.

	1 Flasche	bei 25 Fl.	20 Ltr.
Kefissia, Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein	95	90	20.—
Paros, 3jährig, rot, etwas herb	120	115	24.—
Euboea, 4jährig, weiss trocken	145	140	27.—
Samos Muskaf, 4jähriger, goldgelber feiner Süsswein	110	105	21.—
Mavrodaphne, „Achaia“, 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; voller Ersatz für Portwein	195	180	37.—

Griech. Cognac, von Patras, hochfein, sehr mild,
pr. Flasche Mk. 5.—.

Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**



Zu Bäckereien, Braten, Gemüse ist

PALMIN

vorzüglich verwendbar. Palmin ist ein unverfälschtes Pflanzenfett, sehr
appetitlich und leicht verwendbar. 1 Pfund Palmin à 65 g — $\frac{1}{4}$ Pfund
Butter, folglich 50% Ersparnis.

Die Niederlagen sind durch Plakate kenntlich.
Generalvertreter: **Gebr. Martin, Stuttgart, Olgastr. 15.**

Dir. C. Denhardt's Anstalt Dresden Vosswitz eröffnet in Stutt-
gart, Rennerstraße 41, Kurse für

Stotterer.

Sprechzeit und Aufnahme vom 1. bis 22.
Februar c. täglich. Prospekte gratis. Aelteste
staatlich durch **S. M. Kaiser Wilhelm I.**
ausgezeichnete Sprachheilanstalt Deutschlands.

Erfolge anerkannt von der Königl. Waisenhau-Oberinspektion in Stutt-
gart, dem Kaiserl. Generalpostamt und anderen höheren Königl. Behörden,
ärztl. Autor. u. Schnelle und gründliche Heilung.



Gentner's Bleichseifenlauge Schneefönig

ist ein ganz vorzügliches, gutes, bequemes und dabei bil-
liges Waschmittel.

In gelben Packeten à 15 g zu haben in Alt-
hengstett bei Chr. Stralle, in Gechingen bei B.
Kaltenmark, in Hirsau bei Otto Jüdler, in Schaf-
hausen bei G. Schmauderer.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Kaminfeger.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Moser-Roth
Schokolade
empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
Cacaopulver
in luftdichten Pappschachteln.
von Pfd. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$
Marke Frauenlob . . . 1.60 - .95 - .50
„ Mein Liebling „ . . . 1.75 - . - .55
„ Kugel . . . 1.90 - 1.05 - .60
„ Taube . . . - 1.15 - .65
Verkaufsstellen durch Plakate
ersichtlich.

2 Große Geldlotterien.

Garantiert 6. und 10. bis 13. Februar.
Ruffenhäuser ganz 2, $\frac{1}{2}$ Los 1 Mark.
13 ganze 24, 13 halbe 12 Mark. Frei-
burger Münsterlose à 3 Mark. Ober-
lochner à 1 M., 13 à 12 M. Haupt-
gew. ev. M 125 000, 100 000, 95 000,
50 000, 2 à 25 000, 20 000, 15 000,
2 à 10 000 etc. etc. Porto 10 g , jede
Liste 15 g bei

J. Schweikert, Stuttgart, Marktstr.,
Hier bei **Ed. Bayer, Jahntechniker.**

Erprobt seit vielen Jahren

als ein vorzügliches Mittel zum Con-
servieren von Schuhzeug, Pferde-
geschirr, Wagenverbeden etc., ist das
seit 1883 von Hunderttausenden an-
gewendete

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht
durch auf Täuschung berechnete Namen
und Marken irreführen, sondern achte
darauf, daß jeder Büchse die bekannte
Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt
sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind zu
haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
C. Sakmann Wwe.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Stralle.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jüdler.
- Liebenzell: Fr. Schoenen.
- Stammheim: L. Weiss.

Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
 $\frac{1}{2}$ Fl. M. 2.—, $2\frac{1}{2}$ — 3.— u.
Zu haben bei
C. Costenbader,
Konditorei in Calw.

Kluge, sparsame Hausfrauen

verwerten alte Wollfäden am vorzügen-
lichsten bei **Albert Böckh, Malen,**
durch Lieferang aller Art in nur guten
Qualitäten Kleider- und Bodentstoffe,
Cheviots, Buckskin, Decken und Strick-
garne bei mäßiger Vergütung. Muster-
ansicht und Annehmestelle bei **Hrn. Joh.
Schneider, Schneider in Calw.**

Kaufen Sie sich zur
Erhaltung
der
Schuhe
nur „**Krebs-Fett**“
und Sie
werden nie über
naße Füße zu
klagen haben, denn
Krebs-Fett erhält
die Schuhe
und macht sie wasserdicht.
Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind zu
haben bei
Eugen Dreiss in Calw.
Otto Jüdler in Hirsau.
Gustav Veil in Liebenzell.

Krebs-Fett.

Liebenzell.

Am 2. Februar d. J. kommen
ca. **80 Stück kleinere**

Bierfäßchen,

von 10 bis 40 Ltr. Gehalt, sowie ein
Bierbunjen,
ca. 1500 Ltr. haltend, und einige
Eischwimmer
zum Verkauf.

G. Stark's Wwe.

Leinach.

Eine schöne, 30 Wochen trüchtige
Kalbin
(Selbblaf)

setzt dem Verkauf aus
Witth. Dittus,
Fuhrmann.